

Klasse 6.1 – Latein ab Jg. 6

Begegnung mit der römischen Welt – Treffpunkte im Alten Rom		
Lehrbuch: Prima nova Lektion: 1-7		
Inhaltliche Schwerpunkte	Kulturkompetenz	
<input type="checkbox"/> Begegnung mit geschichtsträchtigen Orten in Rom (Kurie, Circus Maximus, Basilika, Thermen und Forum Romanum) und ausgewählten Bereichen der römischen Lebenswelt (Festtage, römische Kleidung)	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ▪ benennen und beschreiben wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens (25) ▪ vergleichen diese Bereich der römischen Welt mit der eigenen Lebens- und Erfahrungswelt und erläutern deren Isomorphie, aber auch Allomorphie (25) 	
Grammatik <ul style="list-style-type: none"> ▪ Deklination des Nomens (Nom, Gen., Akk. Abl.) ▪ Konjugation des Verbs im Präsens in verschiedenen Konjugationsklassen 		
Syntax <ul style="list-style-type: none"> ▪ Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Prädikatsnomen, Adverbiale, Attribut) 		
Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> beherrschen und überblicken einen ersten Teil des Lernwortschatzes (21). <input type="checkbox"/> benennen die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus (z.B. Personalendungen) und deren Funktion (22) 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> ziehen vorgegebene Informationsträger heran (Einleitungstext, Illustrationen) und entwickeln so ein vorläufiges Textverständnis (23) <input type="checkbox"/> identifizieren beim Lesevortrag einfache Morpheme, markieren einfach zu 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> nutzen die Vokabelangaben des Lernwortschatzes und ordnen ihren Wortschatz nach Wortarten (25) <input type="checkbox"/> wenden einfache Methoden des Erlernens und des wiederholenden Festigens der Vokabeln unter Nutzung unterschiedlicher Medien an (25)

<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> bestimmen Einzelformen unter Verwendung der Metasprache (22) <input type="checkbox"/> identifizieren und benennen verschiedene Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder (Prädikat, Subjekt, Adverbiale, Attribut) (22) 	<p>erkennende Wortblöcke im Text und nutzen die Ergebnisse für die Texterschließung (24)</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> übersetzen leichte didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinngelhalts und ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche (24) 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> nutzen geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen (z.B. Englisch) <input type="checkbox"/> beherrschen zunehmend verschiedene Übersetzungsmethoden (Pendelmethode, lineares Dekodieren, Drei-Schritt-Methode) <input type="checkbox"/> visualisieren Satzglieder und Satzstrukturen <input type="checkbox"/> entnehmen aus Texten Informationen sachgerecht und geben sie wieder <input type="checkbox"/> nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb
---	---	---

Klasse 6.2 – Latein ab Jg. 6

Römisches Alltagsleben und wichtige Stationen in der Geschichte Roms

Lehrbuch: Prima nova

Lektion: 8-15

Inhaltliche Schwerpunkte	Kulturkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Begegnung mit ausgewählten Bereichen der römischen Lebenswelt (Wohnsituation, Berufswelt, Bildung) <input type="checkbox"/> Überblick über wichtige Stationen der römischen Geschichte (mythische Vergangenheit, römische Exempla, Rivalität Rom vs. Karthago, Die römische Republik und deren Gefährdung) anhand herausragender Persönlichkeiten 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ benennen und beschreiben wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens (z.B. <i>cursus honorum</i>), herausragende Ereignisse der römischen Geschichte und berühmte Persönlichkeiten (25) ▪ versetzen sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (25) ▪ reflektieren und erklären an geeigneten, personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation (25)
<p style="text-align: center;">Grammatik</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vervollständigung der Flexion des Nomens (z.B. Dativ) in verschiedenen Deklinationsklassen ▪ Vervollständigung der Flexion des Verbs in verschiedenen Konjugationsklassen ▪ unregelmäßige Verben (z.B. <i>posse, velle, nolle</i>) und deren Formenparadigmata ▪ satzwertige Konstruktion des Acl ▪ Form und Funktion des lateinischen Perfekts (v-, u-, s-, Dehnungsperfekt; ggf. Reduplikationsperfekt; Aktionsarten/Aspektlehre) ▪ Pronomina (Personal- und Relativpronomina; ggf. Demonstrativpronomina) 	

<p style="text-align: center;">Syntax</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kasusfunktionen ▪ Adjektiv als Attribut und Prädikatsnomen ▪ Erweiterung und Vervollständigung der Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Prädikatsnomen, Adverbiale, Attribut) ▪ Relativsatz als Attribut ▪ satzwertige Konstruktion des Acl 		
Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wenden grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter an (z.B. Unterscheidung von Stamm und Endung, Bedeutung ausgewählter Prä- und Suffixe) (21) ▪ erschließen in eindeutigen Fällen Wörter lateinischen Ursprungs im Englischen und in anderen Sprachen (21) ▪ beherrschen die Flexion ausgewählter Konjugations- und Deklinationsklassen (22) ▪ benennen die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus (z.B. Personalendungen, Tempuszeichen, Kasusendungen) und deren Funktion ▪ ordnen die entsprechenden Verben, Nomina und ggf. Pronomina ihren Flexionsklassen zu (22) ▪ führen flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurück (22) ▪ bestimmen bei der Arbeit an didaktisierten Texten die Formen sicher (22) ▪ erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion und geben ihn im Deutschen wieder ▪ bestimmen Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (Präsens/ Perfekt) und wählen bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erfassen leichte didaktisierte Texte durch Hörverstehen in zentralen Aussagen (23) ▪ identifizieren Textsignale (z.B. Überschrift, Einleitung, handelnde Personen, Zeit, Ort, Begleitumstände) als Informationsträger und entwickeln auf dieser Basis ein vorläufiges Textverständnis ▪ de- und rekodieren leichte didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinngelhalts und ihrer sprachlichen Struktur (24) ▪ tragen lateinische Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vor (24) ▪ lösen Strukturdifferenzen zielsprachlich angemessen auf (z.B. narratives Perfekt) ▪ gliedern Texte, paraphrasieren den Inhalt der einzelnen Sinnabschnitte und bestimmen sinntragende Begriffe (24) ▪ unterscheiden einfache Textsorten (z.B. Erzählung, Dialog) anhand signifikanter Merkmale ▪ setzen einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung und beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede (24) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erlernen, festigen und wiederholen die Vokabeln und Formenparadigmata mit verschiedenen Methoden und Medien (z.B. Tabelle, Karteikarten, PC-Programm) ▪ nutzen erste einfache Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (25) ▪ wenden zur Erschließung und Übersetzung erste methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik an (z.B. Segmentieren, Klassifizieren, Konstruieren, Analysieren, Semantisieren) (26) ▪ visualisieren Satzstrukturen (z.B. Einrückmethode, Kästchenmethode) ▪ dokumentieren und präsentieren Arbeitsergebnisse selbstständig und kooperativ (z.B. Verwandlung in andere Textsorte, szenische Darstellung, Anfertigung von Bildern und Collagen)

<p>Form der Wiedergabe</p> <ul style="list-style-type: none">■ verwenden zunehmend ein metasprachliches Vokabular zur Beschreibung sprachlicher Phänomene und fachspezifischer Verfahren		
--	--	--

Klasse 7.1 – Latein ab Jg. 6

Wichtige Stationen in der Geschichte Roms (Fortsetzung), Ausschnitte aus der römischen Lebenswirklichkeit am Beispiel des Reisens im Altertum, Antike Religiosität und das Verhältnis zwischen Mensch und Gott

Lehrbuch: Prima nova

Lektion: 16-23

Inhaltliche Schwerpunkte	Kulturkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Begegnung mit wichtigen Stationen der römischen Geschichte und des politischen Lebens in Rom (Alleinherrschaft Cäsars; Catilinarische Verschwörung) anhand herausragender Persönlichkeiten (Cäsar, Cicero) <input type="checkbox"/> Einblick in die römische Lebenswirklichkeit am Beispiel des Reisens im Altertum (Gefahr der Seeräuberei) <input type="checkbox"/> Erste Begegnung mit verschiedenen Erscheinungsformen der antiken Religiosität (Kult und Ritus) und des Verhältnisses zwischen Göttern und Menschen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ benennen und beschreiben wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt und berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte (25) ▪ lernen Kernbegriffe des römischen Wertesystems kennen (z.B. <i>patria potestas</i>; <i>pater familias</i>; <i>pietas</i>; <i>pius Aeneas</i>; <i>do, ut des</i>; Priester und Orakel) ▪ benennen und erläutern wesentliche Merkmale der römischen Gesellschaft (z.B. Religion und Kult), Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag ▪ versetzen sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (25) ▪ reflektieren und erklären an geeigneten, personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation (25) ▪ entwickeln ansatzweise Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen (25)
<p style="text-align: center;">Grammatik</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Flexion der Adjektive (ein-, zwei- und dreiendige) ▪ Flexion der Pronomina (Demonstrativpronomen; Relativpronomen) ▪ unregelmäßige Verben und deren Formenparadigmata (z.B. <i>ire</i>) ▪ Tempora im Aktiv: Form und Funktion des 	

<p>lateinischen Imperfekts (im Kontrast zum Perfekt), des lateinischen Plusquamperfekts und des lateinischen Futurs</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aspektlehre ▪ Adverbbildung 		
<p style="text-align: center;">Syntax</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gliedsätze als Adverbialsätze und als Attributsätze ▪ Die satzwertige Konstruktion des Acl (Pronomina; Reflexivität, Zeitverhältnis) 		
Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> bestimmen neue Formen sicher (z.B. Adverbien) und geben sie zielsprachengerecht wieder <input type="checkbox"/> unterscheiden wesentliche Wortarten (z.B. Verb, Substantiv, Pronomen, Adjektiv, Präposition, Konjunktion, Subjunktion) (21) <input type="checkbox"/> unterscheiden einfache Sätze, Satzreihen und Satzgefüge (22) <input type="checkbox"/> erkennen häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter und unterscheiden ihre Sinnrichtung (22) <input type="checkbox"/> identifizieren Verbformen anhand der Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus (z.B. Personalendungen, Tempuszeichen) und benennen deren Funktion (22) <input type="checkbox"/> identifizieren und benennen weitere Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder (Infinitiv, Acl) <input type="checkbox"/> bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (z.B. Imperfekt/ Perfekt) und wählen bei der Übersetzung eine dem deutschen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> strukturieren den Text anhand textgrammatischer Signale (z.B. Tempusgebrauch) und arbeiten die Grobstruktur heraus <input type="checkbox"/> erfassen den Text durch Leitfragen in seinen zentralen Aussagen <input type="checkbox"/> de- und rekodieren didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinngelhalts und ihrer sprachlichen Struktur und vergleichen ihre Übersetzungen mit anderen Übersetzungen (24) <input type="checkbox"/> tragen lateinische Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vor (24) <input type="checkbox"/> gliedern Texte, paraphrasieren den Inhalt der einzelnen Sinnabschnitte und bestimmen sinntragende Begriffe (24) <input type="checkbox"/> beschreiben einfache sprachlich-stilistische Mittel und ihre Wirkung (24) <input type="checkbox"/> ziehen Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heran (24) <input type="checkbox"/> setzen einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung und beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede (24) <input type="checkbox"/> erweitern durch sprachkontrastives 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> nutzen einfache Elemente der Wortbildungslehre (z.B. Simplex, Präfix, Suffix) zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (25) <input type="checkbox"/> nutzen geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung <input type="checkbox"/> nutzen Methoden der Kategorienbildung und der Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten (26) <input type="checkbox"/> gehen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor <input type="checkbox"/> bestimmen Tempora und erstellen daraus ein Tempusprofil (27) <input type="checkbox"/> präsentieren einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas aus dem Bereich des antiken Lebens bzw. der römischen Geschichte <input type="checkbox"/> beschreiben einfach zu entdeckende Textkonstituenten und wenden sie zur Untersuchung sowie Deutung von Texten an (z.B. Handlungsträger, Personenkonstellation,

<p>Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (23)</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> vergleichen die Funktion der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen (sprachkontrastives Arbeiten) <input type="checkbox"/> erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion und geben ihn im Deutschen wieder 	<p>Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils (24)</p>	<p>Konnektoren, Tempusprofil, gattungsspezifische Elemente)</p>
---	--	---

Klasse 7.2 – Latein ab Jg. 6

Antike Religiosität und das Verhältnis zwischen Mensch und Gott; Vom Mythos zum Logos: mythische und rationale Welterklärung

Das römische Mutterland in der Begegnung mit anderen Provinzen des *Imperium Romanum*

Lehrbuch: Prima nova

Lektion: 24-31

Inhaltliche Schwerpunkte	Kulturkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> ❑ Weitere Begegnung mit verschiedenen Erscheinungsformen der antiken Religiosität (Kult und Ritus) und des Verhältnisses zwischen Göttern und Menschen sowohl am Beispiel historischer als auch mythischer Personen ❑ Begegnung mit kulturellen Leistungen der Griechen (z.B. Philosophie, Literatur, Theater) und deren römischen Vermittlern 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ benennen und erläutern wesentliche Merkmale der römischen Gesellschaft (z.B. Religion und Kult), Beispiele für die Bedeutung von Mythos (z.B. Ödipus; Odysseus) und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland (32) ▪ lernen Kernbegriffe des römischen Wertesystems (z.B. Priester; Triumphzug; <i>gloria, honor, amor,; virtus</i>) und der römischen Kultur (z.B. Philosophie und Theater) kennen ▪ lernen ausgewählte Mythen und mythische Personen (z.B. Narcissus&Echo, Aeneas, Odysseus) und deren Funktion kennen ▪ vergleichen diese Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (25) ▪ versetzen sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (25)
<p style="text-align: center;">Grammatik</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konjugation des Verbs im Passiv in verschiedenen Tempora und beim PPP ▪ Formenbildung und Funktion des Part. Perf. Pass. und des Part. Präs. Akt. ▪ Formenbildung und Funktion der Demonstrativpronomina (z.B. <i>hic, haec, hoc; ille, illa, illud; ipse, ipsa, ipsum; idem, eadem, idem</i>) ▪ Erweiterung der Deklinationen (u-Deklination) ▪ Kasusfunktionen, z.B. <i>Genivitus</i> 	

Kasusfunktionen, z.B. <i>Genivitus subiectivus, Genivitus obiectivus,,</i>		
<p style="text-align: center;">Syntax</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktion der Diathese, speziell Passiv ▪ Zeitverhältnis bei Partizipien ▪ Die satzwertige Konstruktion des Part. coniunctum: Semantik; deutsche Wiedergabemöglichkeiten ▪ Die satzwertige Konstruktion des <i>Ablativus absolutus</i> 		
Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> beherrschen die Formenparadigmata der Passivformen und der Partizipien (PPP und PPA) <input type="checkbox"/> beschreiben die unterschiedlichen Handlungsarten eines Geschehens (Genus verbi/ Diathese) in einfachen Sätzen und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder <input type="checkbox"/> beherrschen das Formenparadigma der Nomen der u- Deklination <input type="checkbox"/> beherrschen die Formenparadigmata verschiedener Pronomina, und unterscheiden die Pronomina <input type="checkbox"/> führen flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien und Pronomina auf ihre lexikalische Grundform zurück (29) <input type="checkbox"/> bestimmen bei der Arbeit an didaktisierten Texten die jeweiligen Formen sicher (22) <input type="checkbox"/> ziehen aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz (22) <input type="checkbox"/> unterscheiden bei den Partizipien die 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> entschlüsseln didaktisierte Texte auf der Basis der Text-, Satz- und Wortgrammatik (23) <input type="checkbox"/> wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen (z.B. Partizipialkonstruktionen) ab und entscheiden begründet <input type="checkbox"/> lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen (24) <input type="checkbox"/> geben die Thematik und den Inhalt der Texte mit eigenen Worten wieder und beschreiben ihren Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen <input type="checkbox"/> unterscheiden weitere Textsorten (z.B. Brief) anhand signifikanter Merkmale (24) und arbeiten die für die vorliegende Textsorte typischen Strukturmerkmale heraus (31) <input type="checkbox"/> weisen auffällige sprachlich-stilistische Mittel nach und erklären deren Wirkung 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> wenden zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten erste methodische Elemente der Satz-, Text- und Wortgrammatik an <input type="checkbox"/> wenden Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse an <input type="checkbox"/> nutzen geeignete Hilfen wie das <input type="checkbox"/> Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung (32) <input type="checkbox"/> systematisieren neue sprachliche Erscheinungen (33) <input type="checkbox"/> kombinieren bei der Erschließung und Übersetzung von anspruchsvolleren didaktisierten Texten methodische Elemente der Satz-, Text- und Wortgrammatik an <input type="checkbox"/> wenden zur Untersuchung und Deutung des Textes verschiedenartige Textkonstituenten an (z.B. Handlungsträger, Personenkonstellation, Konnektoren, Tempusprofil, gattungsspezifische Elemente) <input type="checkbox"/> vergleichen Wörter, Texte und Gegenstände

<p>Zeitverhältnisse und wählen eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (29)</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> identifizieren die satzwertige Konstruktion des Part. coniunctum, untersuchen ihre Bestandteile und reduzieren dessen semantische Mehrdeutigkeit dieser Partizipialkonstruktion auf die für den Kontext zutreffende Funktion (29) <input type="checkbox"/> untersuchen die konstitutiven Bestandteile der satzwertigen Konstruktion des Abl. absolutus und treffen bei der Übersetzung der Konstruktion jeweils eine begründete Auswahl zwischen einigen Übersetzungsvarianten (29) <input type="checkbox"/> finden vom PPA aus Zugänge zum Wortschatz anderer Sprache 	<p>(31)</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> erweitern durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils, z.B. Partizipien, <i>ipse</i>) 	<p>aus Antike und Gegenwart und erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Tradition und Rezeption) (34)</p>
---	--	---

Optionale Gestaltung von Freiräumen Jg. 6/7:

- Anlegen von Vokabelkarteien
- Einführen in Vokabellernprogramme
- Anlegen einer Übersicht der lateinischen Fachterminologie
- Visualisierungstechniken
- Einführung von Markierungssystemen
- Spielszenen
- Buchvorstellung
- Internetrecherche
- Markierungssysteme
- Vorbereitung auf den Wettbewerb „Aus der Welt der Griechen“

Klasse 8.1 – Latein ab Jg. 6

Vom Mythos zum Logos: mythische und rationale Welterklärung Das römische Mutterland in der Begegnung mit anderen Provinzen des <i>Imperium Romanum</i> (Griechenland / Orient bzw. Kleinasien / Gallien)	
Lehrbuch: Prima nova Lektion: 32-37	
Inhaltliche Schwerpunkte	Kulturkompetenz
<input type="checkbox"/> Einfluss anderer Provinzen des Imperium Romanum (Griechenland, Kleinasien) <input type="checkbox"/> Begegnung mit kulturellen Leistungen der Griechen (z.B. Philosophie, Literatur, Theater, Architektur) und deren römischen Vermittlern einerseits, andererseits mit orientalischer Prachtentfaltung	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">▪ benennen und erläutern wesentliche Merkmale der römischen Gesellschaft und Beispiele für die Bedeutung von Mythos (z.B. Phädra, Hippolytos) und Religion im Alltag (32)▪ lernen Kernbegriffe der römischen Kultur (z.B. Theater) und des römischen Wertesystems kennen (z.B. Philosophie, <i>pius Aeneas</i>)▪ zeigen die Romanisierung Europas beispielhaft an Stadtgrundrissen und Kulturdenkmälern (z.B. Trier) auf▪ zeigen an Bauformen (z.B. Basilica, Amphitheater, Thermen) Kontinuität und Veränderungen ihrer Funktion

<input type="checkbox"/> Gallien wird römisch	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unterscheiden griechische Kunst und Architektur grundsätzlich von römischer ▪ erfassen die Pragmatik/ Funktionalität und Ästhetik als ein Wesensmerkmal römischer Architektur ▪ erweitern ihre Kenntnisse über Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur (z.B. Karl der Große) und der lateinischen Sprache in Deutschland (32) ▪ nehmen Unterschiede zwischen der antiken, nachantiken und der heutigen Welt wahr und erklären diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren (32) ▪ reflektieren und erklären vermehrt die fremde und die eigene Situation (32) ▪ entwickeln vermehrt Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Verständnis für die eigene Kultur (32) ▪ erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Behandlung eines Stoffes durch verschiedene Autoren (Tradition und Rezeption) 	
<p style="text-align: center;">Grammatik</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterung der Deklinationen (e-Deklination) ▪ Formenparadigmata der Interrogativpronomina ▪ Komparation des Adjektivs und des Adverbs – Form und Funktion ▪ Formenparadigmata von unregelmäßigen Verben (z.B. <i>ferre</i>) ▪ Form und Funktion des Indefinitivpronomens <i>aliquis</i> ▪ Ausdifferenzierung der Kasusfunktionen (z.B. Genitiv, Ablativ; Dativ) ▪ Formenparadigmata der Verbformen im Konjunktiv in verschiedenen Tempora (Imperfekt, Plusquamperfekt) 	<p style="text-align: center;">Syntax</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wort- und Satzfragen ▪ Verwendung und Funktion der Steigerungsformen ▪ Wiederholung der Kasusfunktionen (z.B. <i>Abl. comparationis</i>, dopp. Akkusativ) ▪ semantische Funktionen des Konjunktivs in Haupt- und Nebensätzen (Irrealis der Gegenwart und Irrealis der Vergangenheit) 	
Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> strukturieren den Wortschatz zunehmend selbstständig nach Wortarten und Flexionsklassen (28) <input type="checkbox"/> beherrschen das Formenparadigma der Nomen der e-Deklination <input type="checkbox"/> vergleichen weitere satzwertige Konstruktionen im Lateinischen und deren 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes (z.B. Personenkonstellation, Konnektoren, Tempusgebrauch) <input type="checkbox"/> formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (30) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> nutzen Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten (32) <input type="checkbox"/> kombinieren für die Erschließung und Übersetzung von anspruchsvolleren didaktisierten Texten wesentliche Methoden der

<p>Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (z.B. Dativ, Genitiv, Ablativ) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder (29) <input type="checkbox"/> benennen Elemente des lateinischen Formenaufbaus (z.B. Kennzeichen von Adverbien und Steigerung) und deren Funktion (28) <input type="checkbox"/> bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierige flektierte Formen (gesteigerte Adjektive und Adverbien; Pronomina) auf ihre Grundform zurückführen (29) <input type="checkbox"/> untersuchen sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und Deutschen und gebrauchen reflektiert die Ausdrucksformen der deutschen Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> arbeiten typische Strukturmerkmale für Textsorten (z.B. Tragödie) heraus (31) <input type="checkbox"/> reflektieren Textaussagen <input type="checkbox"/> überprüfen nach dem Aufbau einer Erwartungshaltung bei der Texterschließung ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen zunehmend selbstständig (30) <input type="checkbox"/> erschließen die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regel sach- und kontextgerecht (30) <input type="checkbox"/> arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen aus dem lateinischen Text heraus (31) <input type="checkbox"/> vergleichen Textaussagen mit heutigen Lebens- und Denkweisen, nehmen alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis und nutzen sie nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln (31) <input type="checkbox"/> vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen <p><input type="checkbox"/></p>	<p>Satz- und Textgrammatik, z.B. das Analysieren und das lineare Dekodieren nach dem Bilden von Verstehensinseln (33)</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> suchen zentrale Begriffe heraus und arbeiten an ihnen die Thematik heraus (33) <input type="checkbox"/> suchen gattungsspezifische Elemente heraus und bestimmen die Textsorte (33) <input type="checkbox"/> dokumentieren und präsentieren Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen vermehrt selbstständig und kooperativ (34) <input type="checkbox"/> entnehmen der Sekundärliteratur sachgerecht Informationen und geben diese wieder (34) <input type="checkbox"/> nutzen verschiedene Quellen (z.B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb (34)
---	---	---

Klasse 8.2 – Latein ab Jg. 6

Romanisierung – Die Expansionspolitik der Römer und ihr Einfluss auf Mitteleuropa (Gallien, Germanien) Das Fortleben der römischen Kultur und der lateinischen Sprache speziell in Deutschland

Lehrbuch: Prima nova

Lektion: 38-43

Inhaltliche Schwerpunkte	Kulturkompetenz
<p><input type="checkbox"/> Auswirkungen der römischen Expansionspolitik auf Mitteleuropa (speziell Gallien, Germanien) und Einblick in das Fortleben der römischen Kultur in Deutschland</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ lernen Kernbegriffe der römischen Kultur/ Gesellschaft (z.B. Leben in der <i>Germania Romana</i>, Militärwesen, Veteranentum, <i>imperium</i>) und des römischen Wertesystems (z.B. Sendungsbewusstsein, <i>bellum iustum</i>) kennen ▪ lernen Kernbegriffe der römischen Kultur/ Gesellschaft (z.B. Romanisierung, Leben in der Provinz, Limes) und des römischen Wertesystems kennen ▪ benennen und erläutern einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland (z.B. Novaesium) (32) ▪ zeigen die Entwicklungen der Spätantike und des Zerfalls der politischen Einheit des <i>imperium Romanum</i> und deren Bedingungsfaktoren auf (z.B. Bau des Limes, Bedrohung des <i>imperium Romanum</i> im Zuge der Völkerwanderung, Karl der Große, Teilung des römische Reiches) ▪ vergleichen Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereichs ▪ erklären die Unterschiede zwischen der antiken, ggf. nachantiken und der heutigen Welt und erklären diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren (32) ▪ entwickeln vermehrt Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Verständnis für die eigene Kultur sowie insbesondere für das Miteinander von Antike und Gegenwart in ihrer Umgebung (32) ▪ erweitern ihre Kenntnisse über Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur (z.B. Karl der Große) und der lateinischen Sprache in Deutschland (32) ▪ reflektieren und erklären vermehrt die fremde und die eigene Situation (32)
<p style="text-align: center;">Grammatik</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Flexion von unregelmäßigen Verben (z.B. <i>esse</i>, <i>posse</i>) ▪ Formenparadigmata der Verbformen im Konjunktiv in verschiedenen Tempora (Präsens, Perfekt) ▪ Formenbildung und Funktion des Part. Futur Aktiv ▪ Formenbildung und Funktion von Gerundium, und attributivem Gerundivum ▪ Erweiterung der Formen des Demonstrativpronomens und dessen Verwendung (z.B. <i>iste</i>) ▪ 	
<p style="text-align: center;">Syntax</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ semantische Funktionen des Konjunktivs in Haupt- und Nebensätzen (Irrealis der Gegenwart und Irrealis der Vergangenheit; Adhortativus, Iussivus, Optativus, indirekte Fragesätze) 	

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tempusgebrauch in konjunktivischen Gliedsätzen (<i>consecutio temporum</i>) ▪ Verwendung des Partizip Futur ▪ Verwendung von Gerundium und attributivem Gerundivum 		
Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> beherrschen und überblicken den Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung (1100-1200 Wörter) (27) <input type="checkbox"/> identifizieren die Formen des PFA und des Infinitiv Futur <input type="checkbox"/> identifizieren nd-Formen anhand der Signale und unterscheiden deren syntaktische Funktion (Gerundium, attributives und prädikatives Gerundivum) <input type="checkbox"/> identifizieren die satzwertigen nd-Konstruktionen, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat <input type="checkbox"/> erklären aus der Bestimmung der Wortformen die jeweilige Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher (29) <input type="checkbox"/> bestimmen die lateinischen Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion und geben sie im Deutschen kontextgerecht wieder (29) <input type="checkbox"/> bestimmen die semantische Funktion der Konjunktive im Hauptsatz abhängig vom Kontext und geben sie im Deutschen sachangemessen wieder <input type="checkbox"/> vergleichen die Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen und benennen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> identifizieren beim Lesevortrag die Morpheme weitgehend sicher, markieren die wesentlichen Wortblöcke im Text und nutzen die Ergebnisse für die Texterschließung (30) <input type="checkbox"/> überprüfen ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbstständig (30) <input type="checkbox"/> dokumentieren ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung (31) <input type="checkbox"/> weisen auffällige sprachlich-stilistische Mittel (Tropen und Figuren) nach und erklären ihre Wirkung (31) <input type="checkbox"/> ordnen Texte in sachliche und historische Zusammenhänge ein (31) <input type="checkbox"/> arbeiten für Textsorten (z.B. <i>commentarius</i>, Brief, Dialog) typische Strukturmerkmale heraus <input type="checkbox"/> lösen sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (31) <p>(38)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> ordnen und erweitern ihren Wortschatz durch Einbeziehung der Wortbildungslehre (33) <input type="checkbox"/> nutzen Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten (32) <input type="checkbox"/> kombinieren für die Erschließung und Übersetzung von anspruchsvolleren didaktisierten Texten wesentliche methodische Elemente miteinander und wenden sie weitgehend textadäquat an (z.B. Pendelmethode, semantisches und syntaktisches Kombinieren, lineares Dekodieren, Bildung von Verstehensinseln) (33) <input type="checkbox"/> ordnen die gewonnenen Informationen in Form von Referaten geordnet aus und präsentieren sie (34) <input type="checkbox"/> entnehmen der Sekundärliteratur sachgerecht Informationen und geben diese wieder (34) <input type="checkbox"/> nutzen verschiedene Quellen (z.B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb (34) <input type="checkbox"/> beziehen ihre Kenntnisse aus anderen Fächern ein und bilden dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln (34)
---	---	---

Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede (30)		
---	--	--

Optionale Gestaltung von Freiräumen Jg. 8 :

- Weiterführen der Vokabelkarteien
- Wortfeldarbeit
- Transformationen von Texten in andere Gattungen
- Internetrecherche (Diskriminierungskompetenz von Datenfülle und –qualität)
- Vorbereitung auf den Bundesfremdsprachenwettbewerb

Klasse 9.1 – Latein ab Jg. 6

Romanisierung – Das Fortleben der römischen Kultur und der lateinischen Sprache speziell in Deutschland und die (religiösen) Entwicklungen im kleinasiatischen Kulturkreis (alte und neue Kulturen im Weltreich); Prosa der klassischen und/oder nachklassischen Latinität

Lehrbuch: Prima nova

Lektion: 44-45

Optional: erste Übergangsektüre aus motivationalen Gründen

Lektüre: Als mögliche Autoren bieten sich an, z.B.

- Einhard, *Vita Karoli Magni*; Gellius, *Noctes Atticae*;
- Francesco Pipino da Bologna, Marco Polos Indienreise;
- Historia Apollonii regis Tyri*;
- Hyginus, *Fabulae*;
- Petrus Martyr Anglerius, *De rebus Oceanis et orbe novo*;
- Phädrus, *Fabulae*;
- Q. Curtius Rufus, *Geschichte Alexanders des Großen*;
- Texte aus den *Gesta Romanorum*;
- Petrus Alfonsi, disciplina clericalis (Lateinsche Geschichten aus Morgen- und Abendland)*
- Waltharius*

Kulturkompetenz

- Das Fortleben der römischen Kultur und lateinischen Sprache speziell in Deutschland (Germania Romana)
 - Die (religiösen) Entwicklungen in der Spätantike (Christianisierung, ggf. Verhältnis zum Judentum, Aufkeimen des Islam, ägyptische Kulte)
- Optional:
- exemplarischer Einblick in zentrale

Die Schülerinnen und Schüler

besitzen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den in den Texten präsentierten Lebensformen und Traditionen Stellung zu nehmen

- lernen Kernbegriffe der römischen Kultur/ Gesellschaft und des römischen Wertesystems kennen
- erläutern wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an Beispielen (38)
- versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (38)
- reflektieren und beurteilen die fremde und die eigene Situation (38)

Vorstellungs- und Lebensbereiche der antiken Welt und ihres Fortwirkens in Mittelalter und Neuzeit anhand einer Erschließung, Übersetzung und Interpretation der jeweils behandelten Texte

- entwickeln Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Werthaltungen im Verständnis für die eigene Kultur (38)

Grammatik

- Komplettierung der semantischen Funktionen des Konjunktivs in Haupt- und Nebensätzen (z.B. Irrealis; Potentialis, Deliberativus, Prohibitivus, Adhortativus, Iussivus, Optativus, indirekte Fragesätzen)
- Formenparadigmata von ausgewählten Deponentien und Semi-Deponentien (z.B. *fieri*)

Wiederholung und Festigung lektürerelevanter Grammatikphänomene, z.B.

- Wiederholung von zentralen Elementen des lateinischen Formenaufbaus und Erklärung von Prinzipien der Formenbildung, z.B. Deklination, Konjugation, Komparation
- Wiederholung und Erweiterung der Kasus-, Tempus- und Modusfunktionen
- Vertiefung von Form und Funktion verschiedener Pronomina, z.B. Indefinitpronomina, verallgemeinernde Relativpronomina
- Erweiterung der Tempuslehre: Futur II und Zeitverhältnis der Nachzeitigkeit

Syntax

- Komplettierung der nd-Formen: das prädikative Gerundivum
- Wiederholung satzwertiger Konstruktionen (Acl, Ncl, Part. coniunctum, Abl. absolutus, nd-

Formen) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Semantik indikativische und konjunktivische Gliedsätze; auch Konditionalsätze; ▪ relativischer Satzanschluss 		
Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> benennen und erläutern das Bedeutungsspektrum lateinischer Wörter (34) <input type="checkbox"/> erklären bei mehrdeutigen lateinischen Wörtern die in ihren Kontexten passenden Bedeutungen (34) <input type="checkbox"/> ermitteln die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln mit Hilfe eines Wörterbuches (35) <input type="checkbox"/> identifizieren Elemente des lateinischen Formenaufbaus und erklären dessen Funktion (35) <input type="checkbox"/> erklären Prinzipien der Formenbildung (Deklination, Konjugation, Komparation) (35) <input type="checkbox"/> ordnen die Formen der Deponentien und ausgewählter Semi-Deponentien (z.B. <i>fieri</i>) in das Gesamtsystem der Formen ein <input type="checkbox"/> reduzieren die Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion (36) <input type="checkbox"/> analysieren die Bestandteile der satzwertigen Konstruktionen und treffen bei der Übersetzung kontextgemäß jeweils eine begründete Auswahl zwischen möglichen Übersetzungsvarianten (36) <input type="checkbox"/> bestimmen Zeitstufen und Zeitverhältnisse in satzwertigen Konstruktionen und berücksichtigen sie bei der Übersetzung (36) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> arbeiten textsemantische und textsyntaktische Merkmale unter Anleitung heraus und stellen sie dar (37) <input type="checkbox"/> formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes (37) <input type="checkbox"/> identifizieren beim Lesevortrag besondere Morpheme, markieren Wortblöcke im Text und nutzen die Ergebnisse für die Texterschließung (37) <input type="checkbox"/> dokumentieren ihr Verständnis leichter Originaltexte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung (37) <input type="checkbox"/> stellen Thematik, Inhalt und Aufbau der gelesenen Texte strukturiert dar (38) <input type="checkbox"/> weisen Schlüsselbegriffe und sinntragende Wendungen im lateinischen Text nach (38) <input type="checkbox"/> reflektieren und bewerten Textaussagen (38) <input type="checkbox"/> arbeiten textsemantische und textsyntaktische Merkmale unter Anleitung heraus und stellen sie dar (37) <input type="checkbox"/> formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes (37) <input type="checkbox"/> identifizieren beim Lesevortrag besondere Morpheme, markieren Wortblöcke im Text und nutzen die Ergebnisse für die Texterschließung (37) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> an (z.B. Pendelmethode, semantisches und syntaktisches Kombinieren, lineares Dekodieren, Bildung von Verstehensinseln) (33) <input type="checkbox"/> ordnen die gewonnenen Informationen in Form von Referaten geordnet aus und präsentieren sie (34) <input type="checkbox"/> entnehmen der Sekundärliteratur sachgerecht Informationen und geben diese wieder (34) <input type="checkbox"/> nutzen verschiedene Quellen (z.B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb (34) <input type="checkbox"/> beziehen ihre Kenntnisse aus anderen Fächern ein und bilden dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln (34)

	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> dokumentieren ihr Verständnis leichter Originaltexte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung (37)<input type="checkbox"/> stellen Thematik, Inhalt und Aufbau der gelesenen Texte strukturiert dar (38)<input type="checkbox"/> weisen Schlüsselbegriffe und sinntragende Wendungen im lateinischen Text nach (38) reflektieren und bewerten Textaussagen	
--	--	--

Klasse 9.2 – Latein ab Jg. 6

Phase der kontinuierlichen Lektüre – Prosa der klassischen Latinität

obligatorischer Autor: Caesar, *Commentarii de bello Gallico*

mögliche thematische Schwerpunktsetzungen:

- Caesars Auseinandersetzung mit den Helvetiern – Gerechter Krieg oder ungerechter Imperialismus? (z.B. BG I, 1-30a)
- Caesars Begegnung mit dem Phänomen der germanischen West- und Südwanderung (BG IV, 1-16; VI, 21-24)
- Persönliche Schuld und/ oder tragisches Verhängnis als geschichtliche Wirkungsfaktoren (BG V, 26-37)
- Vercingetorix in der Darstellung Caesars: Freiheitskämpfer oder Tyrann? (BG VII, 4; 14; 6; 7)

Inhaltliche Schwerpunkte	Kulturkompetenz
<p>Obligatorik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Überblick über historische Voraussetzungen sowie Verlauf und Ergebnis von Caesars Gallienfeldzug <input type="checkbox"/> wichtige Interpretamente der gelesenen Textabschnitte und Caesars Intention <input type="checkbox"/> konstitutive Kennzeichen der Textgattung <i>commentarius</i> <input type="checkbox"/> Einführung des Lexikons 	<p>Die Schülerinnen und Schüler besitzen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den in den Texten präsentierten Lebensformen und Traditionen Stellung zu nehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur am Beispiel des <i>Commentarius de bello Gallico</i> (38) ▪ versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (38) ▪ reflektieren und beurteilen die fremde und die eigene Situation (38) <p>Additum: besitzen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den in den Texten präsentierten Lebensformen und Traditionen Stellung zu nehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur am Beispiel des Autors Ovid (38) ▪ stellen die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und Problemen dar und erörtern Fragen zu Kontinuität und Wandel (38) ▪ versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen
<p>Lexik/ Grammatik <u>Systematische Vertiefung lektürerelevanter Grammatikphänomene, z.B.</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau eines autorenspezifischen Wortschatzes (prosaisches Vokabular) ▪ Wiederholung, Vertiefung und Festigung von 	

<p>zentralen Elementen des lateinischen Formenaufbaus und Erklärung von Prinzipien der Formenbildung, z.B. Deklination, Konjugation, Komparation</p> <ul style="list-style-type: none"> Wiederholung und Erweiterung der Kasus-, Tempus- und Modusfunktionen Gebrauch der Pronomina in der <i>oratio obliqua</i> <p><u>Additum:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Aufbau eines autorenspezifischen Wortschatzes 	<p>die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (38)</p> <ul style="list-style-type: none"> reflektieren und beurteilen die fremde und die eigene Situation (38) 	
<p style="text-align: center;">Syntax</p> <ul style="list-style-type: none"> Wiederholung satzwertiger Konstruktionen (Acl, Ncl, Part. coniunctum, Abl. absolutus, nd-Formen) Semantik indikativischer und konjunktivischer Gliedsätze; auch Konditionalsätze; ggf. <i>oratio obliqua</i> 		
Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> benennen und erläutern das Bedeutungsspektrum lateinischer Wörter (34) strukturieren den Wortschatz selbstständig nach Wortarten und Flexionsklassen (34) ermitteln die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln mit Hilfe eines Wörterbuches (35) identifizieren autoren- und textsortenspezifische Elemente des Wortschatzes (35) arbeiten zunehmend sicher die „Grundbedeutung“, „abgeleitete Bedeutung“ und ggf. die „okkasionelle Bedeutung“ zielgerichtet heraus (35) wählen selbstständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinngerechte Entsprechungen (35) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> arbeiten textsemantische und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbstständig heraus und stellen sie dar (37) formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes (37) bestimmen semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht (37) erschließen die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- und kontextgerecht (37) dokumentieren ihr Verständnis mittelschwerer Originaltexte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung (37) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> benutzen ein zweisprachiges Wörterbuch unter Anleitung (39) ordnen und erweitern ihren Aufbauwortschatz nach autoren- und textspezifischen Merkmalen (39) nutzen Elemente der Wortbildungslehre sicher zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (39) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Ausweitung und Festigung des Wortschatzes unter Anleitung ein (39) benutzen eine Systemgrammatik unter Anleitung, um seltener vorkommende Formen oder Ausnahmen richtig zu bestimmen (39) transferieren ihre Kenntnisse von Sprache als System auf andere Sprachen wenden zur Erschließung und Übersetzung

- erschließen wissenschaftliche Terminologie in Grundzügen (35)
- erkennen in der Regel parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen diese für dessen Verständnis und Erlernen (35)
- führen flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina, und seltener vorkommende Formen mit Hilfe einer Grammatik auf ihre lexikalische Grundform zurück (35)
- erklären auf der Grundlage einer sicheren Bestimmung von Wortarten und Wortformen die jeweilige Funktion von Wörtern und Wortgruppen im Kontext (35)
- bestimmen vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen im Text richtig und geben sie zielsprachengerecht wieder (36)
- beschreiben den vom Deutschen abweichenden Gebrauch des Genus verbi und geben ihn zielsprachengerecht wieder (36)
- wenden die für die Grammatik relevante Fachterminologie korrekt an (36)

- tragen poetische lateinische Texte (Hexameter, ggf. Pentameter) vor (37)
- stellen Thematik, Inhalt und Aufbau der gelesenen Texte strukturiert dar (38)
- weisen sprachlich-stilistische Mittel nach und erläutern Zusammenhänge von Form und Funktion (38)
- untersuchen Gestaltungselemente verschiedener Textsorten (38)
- erörtern Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen, nehmen alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis und nutzen sie nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln (38)
- unterscheiden zwischen einer „wörtlichen“, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Übersetzung (38)
- berücksichtigen diese Ausdrucks- und Kommunikationsmöglichkeiten beim Ausdruck von Sinninhalten (38)

- mittelschwerer Originaltexte die wesentlichen methodischen Elemente der Satz- und Textgrammatik unter Anleitung textadäquat an (40)
- beschreiben Textkonstituenten und wenden sie zur Untersuchung und Deutung von Texten weitgehend sicher an (40)
 - dokumentieren und präsentieren Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen selbstständig und kooperativ (40)
 - ordnen die gewonnenen Informationen in Form von Referaten geordnet aus und präsentieren sie (41)
 - vergleichen Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart sicher und erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Tradition und Rezeption)

Gestaltung von Freiräumen 9:

- Einführen in die **Lexikonbenutzung spätestens ab Jg. 9.2**
- Entwickeln eines Selbstlernprogramms
- Definition von Übersetzungstypen
- Übersetzungsvergleich (Arbeitsübersetzung, literarische Übersetzung)
- dreigliedrige Textdokumentation [Vorschließung, Übersetzung, Interpretation (Realia)]
- Internetrecherche (Diskriminierungskompetenz von Datenfülle und –qualität)
- Theorie der Übersetzung
- Arten der Interpretation (textimmanent, historisch, biographisch etc.)